

Innertkirchen, 16. Juni 2020

Es gilt das gesprochene Wort.

95. Generalversammlung KWO 2020

Referat von Daniel Fischlin, CEO

Sehr geehrte Damen und Herren

Auch ich möchte Sie sehr herzlich zur heutigen, 95. Generalversammlung der KWO begrüßen. Gerne gebe ich Ihnen einen kurzen Überblick über das operative Geschehen des Geschäftsjahres 2019.

Nach der leichten Entspannung der Marktsituation der letzten Jahre sind die Energiepreise Ende 2019 etwas gefallen. Man hätte also von stagnierenden Preisen sprechen können. Anlässlich der letzten GV habe ich mich hinsichtlich der Preise vorsichtig optimistisch gegeben.

In der Zwischenzeit haben wir die Corona-Krise erlebt und die Preise an den Energiemärkten sind im Keller. Wann diese Tiefpreisphase zu Ende gehen wird, ist schwierig zu beurteilen.

Der Kostendruck auf die Wasserkraftwerke in der Schweiz – und damit auch auf die KWO – bleibt bis auf Weiteres bestehen. Auch in den kommenden Jahren wird nur zurückhaltend in die Wasserkraft investiert werden, wenn sich die wirtschaftlichen Vorzeichen, besonders in der aktuellen Situation, nicht massgeblich ändern. Wir müssen somit auch in Zukunft alles daransetzen, um die Kosten möglichst tief zu halten.

Soviel zur allgemeinen Situation.

Nun ein kurzer Rückblick auf das vergangene Jahr.

Die Jahresproduktion von rund 2387 GWh stellt den zweithöchsten Wert in der Geschichte der KWO dar. Zudem erreichten die Zuflüsse zu unseren Speicherseen einen Energiewert von 1914 GWh. Dies ist der höchste Wert seit Beginn der Aufzeichnungen.

Mit 18 GWh Energieabgabe an einem Tag wurde der vorletztjährige Wert noch einmal um 0.2 GWh übertroffen und somit stellt dies wiederum einen neuen Rekordwert dar (Vergleich KW Inn3 13.5 GWh/Jahr). Entsprechend tiefer fallen die mittleren Produktionskosten aus. Sie betragen 2019 4.63 Rp/kWh und sind damit um 0.7 Rp/kWh oder rund 13% tiefer als 2018.

Soweit die «Stromproduktionsbilanz». Wie sieht nun die Bilanz in Frankenbeträgen aus?

Der Gesamtumsatz betrug im vergangenen Jahr rund 143 Mio. CHF. Das sind 1.4 % weniger als 2018.

Der Cashflow lag 2018 bei 43.6 Mio. CHF und die Bilanzsumme beträgt neu rund 843 Mio. CHF, 13 Mio. CHF weniger als 2018.

Investiert hat die KWO im abgelaufenen Jahr 19.3 Mio. CHF, im Vorjahr betrug die Investitionen 14.7 Mio. CHF.

2018 betrug die Anzahl der Vollzeitstellen 279. Die Anzahl reduzierte sich 2019 auf 271 Vollzeitstellen. Es konnten nicht alle frei gewordenen Stellen wiederbesetzt werden. Beschäftigt sind 410 Mitarbeitende, darunter auch 23 Lernende in 10 verschiedenen Berufen.

Die KWO erbrachte auch 2019 sehr zuverlässig Systemdienstleistungen. Unsere Kraftwerksanlagen tragen dazu bei, das Stromnetz zu stabilisieren – in der Schweiz und darüber hinaus. Besonders zu erwähnen ist, dass die KWO 2019 zur Spannungshaltung im Höchstspannungsnetz 2438 GVarh Blindleistung lieferte. 41.8% mehr als 2018.

Selbstverständlich hat die KWO immer noch den Swissgrid-Auftrag ihre Schwarzstart- und Inselbetriebsfähigkeit zu wahren.

Der Stand unserer Ausbauvorhaben

Der Baustart zum Ersatz der Staumauer Spitallamm erfolgte aufgrund der späten Schneeschmelze mit Verzögerung im Juni. Die Bausaison verlief planmässig und, besonders herauszuheben ist, ohne grössere Unfälle und Personenschaden. Die Baustelle ist bis jetzt für die Öffentlichkeit noch nicht zugänglich gewesen. Seit letzter Woche ist für Gäste und interessierte Besucher ein Baustellenrundgang eingerichtet, welcher individuell begehbar ist. Bei den Gästebetreuerinnen und Betreuer kann vor Ort auch eine Baustellenführung gebucht werden, um detaillierte Informationen zu erhalten.

Mit der Genehmigung der Schutz- und Nutzungsplanung "Oberes Gadmental" durch den Bundesrat sind die Konzessionsunterlagen für das Projekt Trift nun vollständig. Die nächsten Schritte sind nun die Genehmigungen durch den Berner Regierungsrat sowie durch den Grossen Rat des Kantons Bern. Geplant sind diese beiden Schritte in der zweiten Hälfte dieses Jahres.

Gegen das Urteil des Berner Verwaltungsgerichts zugunsten des Projektes Vergrösserung Grimselsee haben zwei Verbände wieder eine Beschwerde beim Bundesgericht eingereicht. Der Entscheid des Bundesgerichtes steht noch aus.

Werfen wir noch einen Blick auf unsere beiden Geschäftsbereiche Grimsel Hydro und Grimselwelt

Grimsel Hydro, unser Technologiezentrum für Wasserkraft, konnte 2019 den Umsatz um 0.5 Mio. CHF auf 6.2 Mio. CHF steigern. Im rückläufigen Instandhaltungsgeschäft entwickeln sich auch die Umsätze im Kerngeschäft entsprechend schwächer. Anstelle von Generalrevisionen und Grossaufträgen kommen die Kompetenzen der Werkstatt vermehrt bei Reparatur- und Inspektionsarbeiten zu Einsatz.

Unser Tourismusangebot Grimselwelt schliesslich blickt wiederum auf ein gutes Jahr zurück. Der Start verlief infolge noch grosser Schneehöhen im Juni etwas harzig. Zudem blieb das Hotel Grimsel Hospiz wegen den Bauarbeiten während der Sommersaison geschlossen. Die Wiedereröffnung erfolgte im Dezember und der Start der Wintersaison war ein voller Erfolg.

Wir verzeichneten bei den Bahnen hohe Besucherzahlen. Auf der Gelmerbahn und der Reichenbachfallbahn erzielten wir, nach dem tollen Ergebnis im 2018, noch einmal neue Rekordergebnisse. Das Hotel Handeck und das Berghaus Oberaar arbeiteten erfolgreich und – das freut mich jeweils besonders – die Gäste bewerteten unsere Angebote und Dienstleistungen auf den einschlägigen Internetplattformen ausgezeichnet.

Soviel zum Geschäftsjahr 2019.

In diesem Jahr werden wir den Schwerpunkt auf folgende Themen legen: Vermehrte Angriffe auf Energieversorger im vergangenen Jahr in verschiedenen Ländern zeigen, dass das Thema Cyber Security weiterhin sehr hohe Priorität haben muss. Ihre Funktion als Schwarzstart-Kraftwerk und ihre zentrale Lage im Höchstspannungsnetz machen die KWO attraktiv für einen Angriff. Weiter wollen wir in die Mitarbeiterentwicklung investieren und Talente gezielt fördern – und dies auch in der Berufsbildung. Durch die gezielte Entwicklung und Förderung unserer Mitarbeitenden, können wir den Fachkräftemangel mildern und uns als attraktiven Arbeitgeber positionieren. Es ist eine wichtige Investition in die Zukunft.

Zum Schluss noch einige Worte zur Corona-Pandemie. Bis jetzt sind glücklicherweise keine KWO-Mitarbeitende infiziert worden. Dies auch, weil sich unsere Mitarbeitenden stets an die Regeln gehalten haben. Wir hatten in kurzer Zeit eine zweite Leitstelle im Kraftwerk Führen eingerichtet und somit konnten zwei unterschiedliche Teams die Anlagen bedienen. Zusätzlich hatten die Leitstellen-Mitarbeitenden die Möglichkeit, die Anlagen von zu Hause aus bedienen zu können. Wir waren also auf das Extrem-Szenario vorbereitet. Ein Teil der Belegschaft arbeitete im Homeoffice. Etwa 20 Mitarbeitende, welche zur Risikogruppe zählten, blieben zu Hause.

In der Zwischenzeit hat sich die Lage normalisiert. Schutzkonzepte stellen sicher, dass auch der Tourismusbereich seinen Betrieb wieder aufnehmen konnte.

Die Krise hat gezeigt, dass es sich die Anstrengungen der KWO in den vergangenen Jahren auf dem Gebiet der Digitalisierung ausbezahlt haben.

Ich möchte mich bei allen recht herzlich für die gute Zusammenarbeit und die Wertschätzung im 2019 bedanken: Beim Verwaltungsrat, bei den Geschäftsleitungsmitgliedern, beim Führungsteam, bei unseren Mitarbeitenden, den Behörden- und Gemeindevertretern. Vielen Dank!

Daniel Fischlin